Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Wasserwirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbautechnik, Wasserkraftnutzung, Schiffahrt**

Band (Jahr): **15 (1922-1923)**

Heft 11

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen der Rhein-Zentralkommission

No. 5 vom 25. August 1923

Gleichwertiger Wasserstand und Studienreise.

Art. 31 der Rheinschiffahrtsakte von 1868 bestimmt folgendes: „Von Zeit zu Zeit sollen Strombefahrungen durch Wasserbautechniker sämtlicher Uferstaaten vorgenommen werden, um die Beschaffenheit des Stromes, die Wirkung der zu dessen Verbesserung getroffenen Maßregeln und die etwa eingetretenen neuen Hindernisse einer regelmäßigen Schiffahrt zu untersuchen und festzustellen."

Die letzte dieser Reisen fand im Jahre 1908 statt.

Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt beabsichtigt im nächsten Jahre eine derartige Reise zu veranstalten.

Im Jahre 1908 versammelte sich in Arnheim eine Kommission, bestehend aus sechs Wasserbautechnikern der verschiedenen Länder, um den Reiseplan zu besprechen; am Nachmittag selbigen Tages besichtigte man den Abschnitt Arnheim-Pannerden. Nachdem man in den nächsten Tagen die Abschnitte Arnheim - Rotterdam, Rotterdam-Hock - van - Holland, Rotterdam - Dordrecht, Dordrecht-Maasmündung und Dordrecht-Nymwegen inspiziert hatte, fuhr man rheinaufwärts nach Karlsruhe, wo man am 3. September eintraf. Sodann begab sich die Kommission per Bahn nach Basel, von wo aus sie rheinabwärts nach Mannheim fuhr.

Während dieser Reise untersuchte und beurteilte die Kommission an Hand verschiedener Pläne, Skizzen, Zeichnungen usw. die Beschaffenheit des Stromes und besonders die verschiedenen Tiefen, die Stromregulierungs- und Baggerarbeiten usw., die Verbakung des Fahrwassers, die in den Häfen ausgeführten Arbeiten usw.

Außerdem besuchte die Kommission 29 Häfen.

Vor Beginn der Reise hatte man den gleichwertigen Wasserstand festgestellt, um zu wissen, worauf man die im Laufe der Reise gemachten Studien basieren solle.

Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt hat beschlossen, für die nächste Reise einen Unter-Ausschuß zu ernennen, um die Arbeiten der Landesanstalt für Gewässerkunde - Berlin über die Revision des gleichwertigen Wasserstandes zu studieren.

Dieser Unter - Ausschuß soll nächstens unter dem Vorsitze des Herrn Jolles, Bevollmächtigten der Niederlande bei der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, zusammentreten.

---

nen Wasserkraft, jedoch höchstens bis zur Hälfte herabgesetzt werde. Diese von Nationalrat Troillet stammende Motion steht im Zusammenhang mit dem seinerzeit vom Bundesgericht getroffenen Entscheid in der Frage der Ansprüche des Kantons Wallis gegenüber den Lonzawerken.

Schiffahrt und Kanalbauten

Der Rückstau des Kembser-Werkes bis Basel. Die Schweizerische Rheinkommission, die am 13. und 14. Juli 1923 in Basel versammelt war, hat sich in der Hauptsache mit den Vorarbeiten befasst, die nach Eingang des Konzessionsbegehrens für den Rückstau des Kraftwerkes bei Kembs durchgeführt worden sind. In Diskussion standen insbesondere die technischen Fragen, die mit der Ableitung der Abwasser und der Regelung der Grundwasserverhältnisse zusammenhängen. In diese Arbeiten hatten sich die Kantonsbehörden und das eidgenössische Wasserwirtschaftsamt geteilt, in dem Sinne, dass erstere mehr die speziell baslerischen Fragen, letzteres mehr die technischen Probleme allgemeiner Natur behandelte. Diskutiert wurde auch die Form, die der Konzession gegeben werden soll, sowie auch der von einer Spezialkommission ausgearbeitete und der Rheinkommission im Druck vorgelegte Staatsvertrag. Hiezu wurden von den Vertretern der kantonalen Behörden verschiedene Begehren geltend gemacht. Erwogen wurde endlich, ob für die nähere Abklärung gewisser Fragen Spezialkommissionen eingesetzt werden sollen.

Das Dossier des Konzessionsgesuches kann nun als vollständig betrachtet werden, indem anfangs Juli beim Bundesrat eine Note eingegangen ist, die den Namen des Konzessionsbewerbers enthält. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte die Frist für die Behandlung des Konzessionsgesuches von diesem Zeitpunkt an berechnet werden.

Zur Beachtung. Vom 8. August bis 8. September d. J. sind der Mustermesse-Halle II in Basel (von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, Samstag bis 17 Uhr) die Pläne und Berechnungen für das nunmehr ausgearbeitete und eingereichte Konzessionsprojekt der „Société des Forces Motrices du Haut-Rhin" (Mülhausen) öffentlich ausgestellt. Wir machen alle Interessenten darauf aufmerksam.

Wasserkraftausnutzung

Compagnie Vaudoise des Forces Motrices des lacs de Joux et de l'Orbe in Lausanne. Vorbehältlich der Genehmigung durch den Grossen Rat des Kantons Waadt und durch die Aktionärversammlung der Compagnie des Forces du Joux ermächtigte der Staatsrat dieses Unternehmen zur Erhöhung seines Aktienkapitals und zur Ausdehnung seiner Installationen mittelst Uebereinkommens mit der Société des Forces Motrices de l'Avançon. Ueber die gegenwärtigen Leistungen hinaus hat die Compagnie des Forces de Joux dem Staat eine Annuität zu entrichten, welche während der ersten zehn Jahre ein Prozent und hernach 1½ Prozent der Baurechnung für die neuen Installationen gleichkommt. Sodann sollen 50 Prozent des Ueberschusses der Einnahmen nach Verteilung einer Dividende von 5 Prozent an die Aktien dem Staat Waadt gehören, statt bloss 40 Prozent, wie es jetzt der Fall ist. Die statutarische Reserve, die durch die Statuten vom Jahre 1901 auf 250,000 Fr. festgesetzt wurde, soll auf 1,250,000 Fr. erhöht werden.

Beschleunigung der Elektrifizierung der Schweizerischen Bundesbahnen. Die nationalrätliche Kommission für den Bundesbeschluss betreffend Beschleunigung der Elektrifizierung der Schweizerischen Bundesbahnen hat sich unter dem Präsidium von Nationalrat Freiburghaus am 25. Juli in Finhaut versammelt. In der Beratung, der sich eine Besichtigung des Barberinewerkes anschloss, stimmte die Kommission nach Anhörung der Herren Bundesrat Dr. Haab und Generaldirektor Schrafl dem Projekt einstimmig zu.

Ausnützung der Wasserkräfte in Bayern. Nach Pressenachrichten ist in Bayern ein neues Wasserkraftunternehmen ins Leben gerufen worden, das den Ausbau der unteren Isar von Landshut bis zur Donau bezweckt. Es soll jährlich rund 500 Millionen kWh leisten. Das Aktienkapital der neuen Untere Isar A.-G. beträgt 500 Millionen Mark. Projektverfasser ist der bekannte Ingenieur Hallinger.

L'utilisation de la force hydraulique en Russie Subcarpathique. Le service des travaux publics à Uzhorod vient de présenter l'esquisse d'un plan élaboré en vue d'utiliser la force hydraulique de la rivière Uz, sur laquelle doit être construit un barrage capable à retenir 1,300,000 m³ d'eau. En aval de ce barrage sera construite une usine hydro-électrique et plus loin trois usines semblables seront bâties au milieu du chenal. Le rendement des quatre usines sera d'environ 5000 chevaux vapeur soit par an 22 millions de chevaux d'énergie électrique. Cette force serait utilisée pour l'électrification systématique en Russie Subcarpathique.

En outre, il a été élaboré un projet pour l'exploitation de la force hydraulique de la rivière Tereblje Rika près de Nizni Bystrá.

Elektrochemie

Création de l'industrie de l'azote. Ses rapports avec l'électrification. En 1921, la Tchécoslovaquie a produit 622,000 q de matières azotées. D'après le rapport fourni par le Bureau des statistiques on a importé en Tchécoslovaquie, cette même année, pour presque 224 millions de Couronnes tchécoslovaques de matières azotées. D'après l'article du Professeur Stoklasa, paru dans la „Prager Presse", on a besoin, pour l'alimentation des 14 millions de Tchécoslovaques, de près de 32 millions de q de seigle et de froment, alors que la production indigène ne fournit que de 24 à 27 millions de q. Pour combler le déficit de 8 millions de q de la production indigène, il faudrait environ 1,800,000 q de chaux azoté.

Sous peu doivent commencer les travaux en vue d'utiliser la force hydraulique dans les différentes régions du pays. De là proviennent les commentaires de la presse tchécoslovaque au sujet de la production des matières azotées. Pour plus amples renseignements voir le No. 5 des „Zprávy verejné sluzby technické".

Bulletin du Service des Travaux Publics de la Tchécoslovaquie, Nr. 4.

Gewässerkunde

Wasserwirtschaft und Gletscherstudien. Eine Mitteilung über die am 8. Juli abgehaltene Jahresversammlung des Senates der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft sagt u. a., dass der Senat „mit Bedauern Kenntnis nahm von dem Verzicht der eidgenössischen Abteilung für Wasserwirtschaft, die wissenschaftlichen Forschungen über die Schnee- und Gletscherverhältnisse zu fördern, in einem Augenblick, wo die Schweiz bestrebt ist, ihre Bergbäche, Flüsse und Seen zur Hebung ihrer wirtschaftlichen Unabhängigkeit nutzbar zu machen".

Diese Meldung verlangt eine ergänzende Erklärung.

Es ist richtig, dass, um einem wiederholt durch die Geschäftsprüfungskommission der eidgenössischen Räte ausgesprochenen Wunsche Folge zu geben, die Durchführung der Gletscherstudien in dem Sinne neu geordnet worden ist, dass die Gletscherkommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, unter gleichzeitiger Erhöhung der ihr gewährten eidgenössischen Subvention, mit der Gesamtheit der Vermessungsarbeiten und Studien beauftragt worden ist, von denen das Amt für Wasserwirtschaft bisher einen Teil besorgte. Zu dieser Zuteilung hat die genannte Kommission ihre Zustimmung gegeben; man vermeidet so eine Zersplitterung und doppelte Behandlung, deren Nachteile man erkannt hat.

Demgegenüber bilden die Untersuchungen über die Abflussmengen der Gewässer, welche Untersuchungen vom Standpunkte der Nutzbarmachung der Naturkräfte aus viel wichtiger sind als die Gletscherstudien, weiterhin den Gegenstand der Tätigkeit des Amtes für Wasserwirtschaft, das auf diese Weise die bereits heute täglich zu Rate gezogenen, notwendigen Grundlagen für die Förderung dieser Nutzbarmachung schafft.

Es ist gleichzeitig vernunftgemässer und zweckentsprechender, die Tätigkeit des Amtes für Wasserwirtschaft auf Arbeiten von einer unmittelbaren technischen Bedeutung zu konzentrieren und diejenige einer wissenschaftlichen und zu diesem Zwecke subventionierten Gesellschaft auf die weniger unmittelbar anwendbaren wiewohl ebenfalls interessanten und wichtigen Untersuchungen über die Gletscher zu richten.

Kraftwerk Wäggital. In Ergänzung zu der in der letzten Nummer als „Mitteilung des Linth-Limmat-Verbandes Nr. 2" erschienenen Beschreibung des Kraftwerkes Wäggital möchten wir noch nachtragen, dass ein Teil der Druckleitung zum unteren Kraftwerk der Firma G. Spörri in Näfels vergeben wurde und gegenwärtig zur Ablieferung kommt.

Geschäftliche Mitteilungen

H. E. Gruner, Ingenieur Conseil, Basel, teilt mit, dass er sein Bureau verlegt habe. Die neue Adresse ist: Nauenstrasse 9, Basel (nächste Nähe des Schweizerischen Bundesbahnhofs). Telephon Nr. 5760. Telegramm-Adresse: Ingenieur Gruner, Basel.

Die Firma Theodor Bertschinger, Aktiengesellschaft, Hoch- und Tiefbauunternehmung, Lenzburg und Zürich, bringt zur Kenntnis, dass die im Jahre 1868 gegründete Firma Theodor Bertschinger, Hoch- und Tiefbauunternehmung Lenzburg und Zürich, in Anbetracht der in den letzten Jahren zugenommenen Ausdehnung mit Wirkung ab 1. Januar 1923 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden ist. Die Firma Theodor Bertschinger, Aktiengesellschaft, Hoch- und Tiefbauunternehmung, Lenzburg und Zürich, welche die schweizerischen Geschäfte der Firma Theodor Bertschinger, Hoch- und Tiefbauunternehmung, Lenzburg und Zürich, übernommen hat, wird sie wie bisher, jedoch ohne Sägerei und Steinmetzbetrieb, weiterführen.

Dem Verwaltungsrat gehören an die Herren: Dr. R. Abt, Nationalrat, Wohlen, als Präsident; Theodor Bertschinger, Baumeister, Lenzburg, als Vizepräsident und Delegierter; Dr. h. c. F. Rothpletz, Ingenieur, Bern, als Mitglied; Otto Fischer, Mühlenbesitzer, Wildegg, als Mitglied.

Die Geschäftsleitung ist aus folgenden Herren zusammengesetzt: Herr Theodor Bertschinger als Delegierter des Verwaltungsrates; Herr Oberingenieur Ed. Hünerwadel, als technischer Direktor; Herr Armin Glutz, als kaufmännischer Direktor.

Ferner sind zu Kollektiv-Prokuristen ernannt: Herr Rudolf Bryner, von und in Möriken; Herr Josua König, von Tägerwilen, in Höngg-Zürich; Herr Louis Légeret, von Chexbres, in Zürich.

Unter der Firma **Allgemeine Baumaschinen-Gesellschaft A.-G. Zürich** (Société générale de matériels d'Entrepreneurs S. A. Zurich) hat sich in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Fabrikation von und der Handel in Baumaschinen aller Art, sowie die Beteiligung an anderen Unternehmungen ähnlichen Charakters. Einziges Mitglied der Verwaltung ist: Heinrich Ruef, Ingenieur in Zürich 7. Geschäftslokal: Weinbergstrasse 21, Zürich 1.

Gas- und Wasserwerk Basel. Das Sanitäts-Departement des Kantons Baselstadt teilt mit, dass Herr Ingenieur Max Thoma, Direktor des Gas- und Wasserwerkes Basel-Stadt, am 16. Juli 1923 sein Amt angetreten hat.

Schweizerische Kraftübertragung A.-G. Bern. Der tiefe Stand des Elektrizitätsmarktes im Jahre 1922 infolge der andauernden Wirtschaftskrisis wirkte hemmend auf die Weiterentwicklung der Gesellschaft.

Ihre Anlagen wurden nur in sehr geringem Masse zur Belebung des Energie-Austauschverkehrs zwischen den Werken herangezogen. Die Bemühungen zur Schaffung von eigenen Absatzgebieten im Ausland und zur Deckung eines Teils der zukünftigen Energiebedürfnisse der S. B. B. für die Traktion haben noch zu keinen greifbaren Resultaten geführt.

Die Transformatorenstation Amsteg konnte im Dezember in Betrieb genommen werden und die Schalt- und Meßstation Rathausen war ab Mitte Oktober betriebsbereit. Das Leitungsnetz erfuhr eine wesentliche Erweiterung durch Inbetriebnahme der Hochspannungsleitungen Amsteg-Steinen-Immensee, sowie Immensee-Rathausen und Rathausen-Cham.

Die neuen Projektstudien betrafen verschiedene neue Hauptleitungen und Stationen und namentlich eine Frequenzumformeranlage für die Energielieferung an die S. B. B.

Mit der Erweiterung des Betriebes um den Sektor Rathausen sind nunmehr direkt an das S. K.-Netz angeschlossen die Bernischen Kraftwerke in Luterbach, das Elektrizitätswerk Olten-Aarburg in Gösgen, die Zentralschweiz. Kraftwerke mit dem Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg in Rathausen, die Nordostschweizer. Kraftwerke in Affoltern und das Kraftwerk Amsteg der S. B. B.

Über den Betriebssektor Gösgen wurden nur 1,432,200 kWh (8,059,808) transitiert, während im Betriebssektor Rathausen im Laufe des Monats Dezember insgesamt 2,799,000 kWh an die N. O. K. und die Zentralschweiz. Kraftwerke transitierten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgendes Bild:

Haben: Vortrag vom Vorjahr Fr. 4,627 (—.—), Bruttoertrag aus Energie-Vermittlungs- und Verkaufsgeschäft Fr. 64,767 (57,672), Aktivzinsen Fr. 142,708 (114,046), total Fr. 212,102 (171,718).

Soll: Vortrag vom Vorjahr —.— (60,737), Generalunkosten Fr. 67,801 (75,226), Anlagen-Unterhalt Fr. 4,627 (—.—), Abschreibungen Fr. 136,180 (31,128), Aktivsaldo, auf neue Rechnung vorgetragen, Fr. 3,494 (4,627), total Fr. 212,102 (171,718).

Elektrizitätswerk der Stadt Bern. Trotz Verschärfung der Krise im schweizerischen Wirtschaftsleben nahm die Entwicklung des Energiebedarfes im Berichtsjahr 1922 eine erfreuliche Aufwärtsbewegung.

An der Zunahme sind alle Verwendungsgebiete beteiligt. Neben einer Zunahme der Hausanschlüsse infolge regerer Bautätigkeit ist auch eine Vermehrung der Boiler-Installationen für Haushaltungszwecke zu verzeichnen; ihr Einfluss vermochte den durch die Gaspreisreduktion bedingten Rückgang der Kochstromabgabe zu überwiegen.

Die Konsumvermehrung im Kraftnetz ist auf wärmetechnische Anwendungen der elektrischen Energie (Warmwasseranlagen, Backöfen) zurückzuführen. Die motorische Kraftabgabe dagegen litt unter der schlechten Wirtschaftslage.

Für die Konsumvermehrung waren die günstigen Wasserverhältnisse von wesentlichem Einfluss. Sie hatten zur Folge, dass auch im Winterhalbjahr Energie-Ueberfluss bestand und dass Abfallkraft für Heizzwecke abgegeben werden konnte. So liess sich beispielsweise die Heizung sämtlicher eigenen Dienst- und Verwaltungsgebäude des Werkes fast vollständig ohne Verwendung von Kohle durchführen.

Der Bezug von Fremdstrom konnte eingeschränkt werden; immerhin wirkt hier der unter dem Zwang der Verhältnisse im Jahre 1920 mit den B. K. W. abgeschlossene Lieferungsvertrag, der die Stadt zu einer hohen jährlichen Minimalgarantie verpflichtet, hemmend. So kam die im Berichtsjahre auf Grund des Vertrages bezogene Energie unter Berücksichtigung lediglich der Umformer- und Verteilungsverluste auf 27 Rappen/kWh zu stehen, während das Werk die kWh an der Verbrauchsstelle durchschnittlich zu 17 Rappen abgegeben hat.

Zur Hebung der Arbeitslosigkeit wurden grössere Arbeiten ausgeführt, wie die Fortsetzung des Umbaues des Mattenwerkes, Erstellung einer öffentlichen Anlage beim Felsenauwerk und Erhöhung der Ufersicherung unterhalb des Stauwehrs, Durchführung von Studien im Staugebiet des Felsenauwerkes, Umbau von Freileitungen in unterirdische Kabelleitungen, Ausdehnung der Elektrifizierung der öffentlichen Beleuchtung spezieller Gebiete (grosse Schanze, Bolligenstrasse).

Der gesamte Energiebedarf konnte ohne Einschränkungen und ohne nennenswerte Zuhilfenahme der kalorischen Anlagen gedeckt werden.

Die Jahresleistung betrug		1922	1921
Felsenauwerk	kWh	26,091,321	22,740,574
Mattenwerk	kWh	1,202,142	1,311,279
Dampfzentrale	kWh	5,530	42,290
Gasmotoren	kWh	270	1,678
Gesamt-Eigenproduktion	kWh	27,299,263	24,095,821
Fremdstrombezug	kWh	6,915,000	8,304,785
Total	kWh	34,214,263	32,400,606
Nutzbar abgegeben wurden exklusive Spinnerei Felsenau und Eigenverbrauch	kWh	26,704,737	25,306,805

Ueber das finanzielle Resultat geben die nachstehenden Zahlen Aufschluss:

Einnahmen. Ertrag der Stromlieferungen 4,550,532 Franken (4,295,592), Erträgnisse aus Nebengeschäften Fr. 24,962 (56,275), öffentliche Beleuchtung Fr. 303,800 (260,200), Zinsen Fr. 33,024 (51,512), Rückvergütung der B. K. W. Fr. 30,000 (—), total Fr. 4,942,318 (4,663,579).

Ausgaben. Betrieb und Unterhalt Fr. 964,691 (909,284), Fremdstrom Fr. 528,756 (542,573), Allgemeine Unkosten Fr. 304,004 (280,668), Oeffentliche Beleuchtung Fr. 127,881 (106,733), Zinsen Fr. 410,789 (415,866), Diverses Fr. 87,355 (129,409), Abschreibungen Fr. 443,538 (420,000), Einlage in Fonds Fr. 125,000 (—). Reinertrag Fr. 1,950,304 (1,859,046).

Société Electrique d'Aubonne. Selon le Rapport sur l'exercice 1922 l'exploitation de la branche „Energie" a été absolument normale. Le régime des eaux ayant été très régulier, on n'a pas utilisé la réserve. L'usine génératrice a produit 1,057,296 (724,924) kWh dont 153,997 (134,590) kWh pour le chemin de fer et 903,319 (590,334) kWh pour le réseau de distribution.

Les recettes de la branche „Energie" s'élevaient à fr. 161,697 (166,136) dont fr. 118,590 (112,700) pour la vente de l'énergie électrique. Les dépenses atteignaient fr. 89,821 (115,390) soit fr. 15,854 (16,053) pour l'administration, fr. 17,052 (13,336) pour l'installation hydraulique et l'usine génératrice, fr. 55,915 (66,001) pour les réseaux de distribution et fr. 1000 (20,000) pour l'achat d'énergie. Il en résultait un excédent des recettes de fr. 71,875 (50,745).

Le compte de profits et pertes balance après les prélèvements et amortissements statutaires de fr. 14,287 (12,867) et fr. 25,709 (2000) par un solde actif de fr. 2140 (2743) qui est reporté à compte nouveau.

A.-G. Kraftwerk Wäggital, Siebnen. Das Unternehmen legt den Bericht über das erste Geschäftsjahr 1922 vor.

Das Aktienkapital von 40 Millionen Franken wurde je zur Hälfte von den N. O. K. und der Stadt Zürich gezeichnet und ist zurzeit mit 20 % einbezahlt.

Zweck der Gesellschaft ist die Verwertung der von der Bezirksgemeinde March erteilten Konzession zur Ausnützung

der Wasserkräfte der Wäggitaler-Aa und des Trebsenbaches. Für die weiteren technischen Details verweisen wir auf die „Mitteilungen No. 2 des Linth-Limmat-Verbandes" im Juli-Heft 1923.

Gemäss Betriebsvertrag wird das Werk als Einheit betrieben werden, die beiden Aktionäre haben jedoch Anspruch auf die Hälfte der maschinellen Leistung in kW der erzeugbaren Energie und des Akkumulierraums. Sie müssen dementsprechend je die Hälfte der Jahreskosten des Werkes inklusive der garantierten Verzinsung des Aktienkapitals, sowie der statutarischen Abschreibungen und Rücklagen bezahlen, ohne Rücksicht auf den Umfang, in dem jeder Kontrahent seine Quote an Leistung und Energiemenge ausgenüzt hat.

Die Bauleitung ist dem Direktor der Bau- und Studienabteilung der N. O. K. und dem Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich übertragen. Zur Besorgung der kaufmännischen Arbeiten wurde eine Geschäftsstelle in Zürich errichtet.

Die von der Stadt Zürich und den E. K. Z. im Jahre 1911 bestellte Wäggitalkommission mit Reg.-Rat C. Bleuler-Hüni als Präsident hat vorsorgliche Massnahmen getroffen, sodass die A. K. W. bereits bei ihrer Gründung über die zu einer raschen und ungestörten Durchführung des Baues notwendigen Einrichtungen und Vorarbeiten verfügen konnte.

Im ersten Baujahre sind nun die hauptsächlichsten Arbeiten bereits vergeben worden, leider war ihre Durchführung durch die fortgesetzt ungünstige Witterung gehemmt. Immerhin gelang es dank der milden Witterung im Winter 1922/23 den Stand der Arbeiten zu Beginn der Sommerkampagne 1923 mit dem Bauprogramm in Übereinstimmung zu bringen.

Von den maschinellen Anlagen ist ebenfalls bereits der Hauptteil in Auftrag gegeben worden.

Schwierigkeiten bereitete die Erwerbung der für den Bau des Werkes nötigen Liegenschaften. Die ursprünglich vorgesehene Umsiedelung von Familien ins Meliorationsgebiet der Linthebene musste fallen gelassen werden. Auch das Projekt der Umsiedelung im Tale selbst stiess auf schwerwiegende Hindernisse. Die Gesellschaft sah sich schliesslich veranlasst, die Umsiedelung auf die öffentlichen Gebäude zu beschränken und vertraglich mit der Gemeinde Innertal zu regeln. Daneben wurden aber, um möglichst viele Talbewohner zum Verbleiben zu veranlassen, Prämien für die Umsiedelung ausgesetzt. Nach Abschluss des Vertrages mit der Gemeinde Innertal konnten die Landerwerbungen energisch gefördert werden und zwar meist durch freihändige Abschlüsse. Expropriation musste bisher nur in einem Falle eingeleitet werden. Mit den Wasserrechtsbesitzern an der Aa sind Verhandlungen im Gange, die bis jetzt zu einem Vertrag mit der A.-G. Wirth & Cie. in Siebnen über die Lieferung von Ersatzenergie führten.

Sämtliche Aufwendungen inklusive Zinsen und Verwaltungsspesen sind dem Baukonto belastet. Sie erreichten per Ende 1922 die Summe von Fr. 13,199,072 und gliedern sich wie folgt: Vorstudien, Expertisen, Sondierungen, Liegenschaften Fr. 2,125,000; I. Rate ($^2/_3$) der Konzessionsgebühr Fr. 100,000; Hochspannungsleitung Siebnen-Innertal zur Versorgung der Baustellen mit Energie, Baumaschinen, Apparate, Mobilien Fr. 230,000; Umbau und Unterhalt der Wäggitalstrasse Fr. 520,000; Bauanlagen für die obere Stufe Fr. 3,985,000; Bauanlagen für die untere Stufe Fr. 2,700,000; Wohnkolonie Rempen und Siebnen inkl. Baubureau Siebnen Fr. 620,000; Bauzinsen Fr. 775,000; Projekt und Bauleitung Fr. 1,025,000; Verwaltungskosten, inkl. Aktienstempel von Fr. 360,000, Fr. 480,000; Ausgaben für Arbeiterfürsorge Fr. 178,000.

Unverbindliche Kohlenpreise für Industrie per 15. jeden Monates

Mitgeteilt von der „Kox" Kohlenimport A.-G. Zürich

	Calorien	Aschengehalt	per 10 Tonnen franco verzollt Basel				
			15. April 1923 Fr.	15. Mai Fr.	15. Juni Fr.	15. Juli Fr.	15. August Fr.
Saarkohlen:							
Stückkohlen	6800—7000	ca. 10%	660.—	660.—	660.—	660.—	Preise wie im Juli
Würfel 50/80 mm			700.—	700.—	700.—	710.—	
Nüsse 35/50 mm			680.—	680.—	680.—	680.—	
„ 15/35 mm			—	—	610.—	610.—	
„ 8/15 mm			—	—	580.—	580.—	
Ruhrkohlen:							
Grosskoks	ca. 6800	8—9%	980.—	980.—	980.—	Der Versand ist bis auf weiteres eingestellt	Der Versand ist immer noch eingestellt
Brechkoks 60/90 mm			1100.—	1100.—	1100.—		
„ 40/60 mm			1140.—	1140.—	1140.—		
„ 20/40 mm			—	—	1030.—		
Stückkohlen	ca. 7600	7—8%	760.—	760.—	670.—		
Nusskohlen 50/80 und 35/50 mm			800.—	800.—	710.—		
„ 15/35 mm			—	—	740.—		
„ 8/15 mm			—	—	660.—		
Steinkohlenbrikets AHA			—	—	690.—	670.—	640.—
Belg. Kohlen:							
Braisettes 10/20 mm	7300—7500	7—10%	710—740	710—740	690—750	690—760	620—720
„ 20/30 mm			750—780	750—780	860—900	860—900	730—780
Steinkohlenbrikets 1. cl.	7200—7500	8—9%	800—850	800—850	790—800	770—790	680—700

Ölpreise auf 15. August 1923.

Mitgeteilt von der Firma Emil Scheller & Co., Zürich.

Treiböle für Dieselmotoren	per 100 kg Fr.	Benzin für Explosionsmotoren	per 100 kg Fr.
Gasöl, min. 10,000 Cal. unterer Heizwert bei *Bezug von Kesselwagen* von 10-15,000 kg per 100 kg netto unverz. Grenze	10.—	Schwerbenzin bei einzelnen Fässern	64.—
		Mittelschwerbenzin „ „ „	75.—
		Leichtbenzin „ „ „	100.—
bei *Bezug in Fässern* per 100 kg netto ab Station Dietikon, ja nach Quantum	14.50—16.—	**Benzol** „ „ „	90.—
Petrol für Leucht- und Reinigungszwecke und Motoren per 100 kg netto ab Dietikon	31.- bis 33.-	per 100 kg franko Talbahnstation (Spezialpreise bei grösseren Bezügen und ganzen Kesselwagen)	

Wagenmiete und Leihgebühr für Fässer inbegriffen — Fässer sind franko nach Dietikon zu retournieren.